

OJ 15/22, [10] - Handwritten letter and envelope from Willfort to Jeanette Schenker, dated July 5, 1935

[http://www.schenkerdocumentsonline.org/documents/correspondence/OJ-15-22_10.html]

[letter]

[Writing shift ->] Wien, III., Jacquing. 37

5. Juli 1935

Sehr geehrte gnädige Frau [Jeanette Schenker],

Vor meiner Abreise in mein Engagement,¹ das mich den größten Teil des nächsten Jahres von Wien fernhalten wird, wollte ich Sie noch einmal aufsuchen, um mich zu verabschieden. Zu meinem Bedauern mußte ich erfahren daß Sie bereits verreist seien. Ich muß also zu einem Brief Zuflucht nehmen.

Indessen haben diese Zeilen noch eine andere Veranlassung. Wie Sie inzwischen bereits von D^r. Kalmus [Alfred Kalmus] gehört haben dürften, denkt die U. E. [Universal Edition] daran, eine zweite (verkürzte) Auflage der Harmonielehre [Harmonielehre (NMTP, I)] herzustellen. Das Buch soll nicht mehr als etwa 200 S Umfang haben, damit ein niedriger Preis eine[n] guten Absatz gewährleistet.

D^r. Kalmus [Alfred Kalmus], dem ich als für die Herausgabe eventuell in Frage kommend bezeichnet worden war, hat mich zu einer unverbindlichen Vorbesprechung eingeladen, welche gestern stattgefunden hat.

Hier muß ich einschieben, daß ich mich im Zusammenhang mit meiner Unterrichtstätigkeit im Sinne Schenkers seit ein paar Jahren immer wieder mit der Frage beschäftigt habe, {2} ob u. auf welche Art die Harmoniel. [Harmonielehre (NMTP, I)] ZU verkürzen wäre ohne [weder] den ausgeführten Gedanken noch der organischen Form des Buches Gewalt anzutun. Diese oft unterbrochene u. stets wieder aufgenommene Beschäftigung entsprang allein einem persönlichen Interesse an dem Werk, das ich für die beste Einführung in die Welt der Töne halte und um der Feinheit willen, mit der die Sprache die subtilsten musikal. Vorgänge nachbildet, besonders liebe. Notizen haben sich angesammelt u. allmählich sind mir die Umrisse einer gekürzten Fassung immer deutlicher vor Augen getreten. An eine praktische Verwertung dieser Studien habe ich nie gedacht, weshalb sie auch nie zum Abschluß gebracht wurden sondern im einzelnen skizzenhaft geblieben sind.

Ich war also im Stande D^r. Kalmus [Alfred Kalmus] über den Umfang der beabsichtigten Kürzungen ziemlich genaue Angaben zu machen. Nach meiner Berechnung lassen sich höchstens etwa 120 Seiten ersparen (wobei die Wiedergabe einiger Partiturbeispiele auf 2 Systemen eingerechnet ist.) Da die Harmoniel. [Harmonielehre (NMTP, I)] 476 S hat, ist das **Ziel** von 200 Seiten noch lange nicht erreicht.

D^r. Kalmus [Alfred Kalmus] meint aber, daß bei einem sparsameren Satz als dem splendiden Cotta [J. G. Cotta]'schen der Umfang auf das gewünschte Maß rediviert werden könnte.

So ist z.B. der Satzspiegel der Harm. [Harmonielehre (NMTP, I)] 9.5[cm] breit (gegen 10.8 des

Freien Satzes [Der freie Satz (Vienna: UE, 1935)] # die Seite 37[-]zeilig (gegen 45 z.B. des 2. Kontrap. Band [Kontrapunkt: Zweiter Halbband]es.) # auch sind die Notenbeispiele überaus weit gesetzt, wofür Bp. 62 (S.94) v. Liszt [Franz Liszt]² als Muster dienen mag.

Um eine genaue Berechnung des benötigten Umfanges zu ermöglichen, habe ich mich dazu verstanden, {3} Herrn D^r. Kalmus [Alfred Kalmus] über nächste Woche unverbindlich eine provisorische Fassung vorzulegen. Ferner erklärte ich, ich wäre grundsätzlich bereit die Arbeit zu übernehmen (sofern die U. E [Universal Edition] mit dem von mir bezeichneten Ausmaß der Kürzung zufrieden ist), doch sei es für mich selbstverständlich # ebenso wie für den Verlag # sofort Frau Schenker [Jeanette Schenker] von dem Verlauf dieser Unterredung in Kenntnis zu setzen und in nähere Verhandlungen nur im Falle des Einverständnisses von Frau Schenker [Jeanette Schenker] einzutreten.

Erlauben Sie mir nun, sehr geehrte gnädige Frau, Ihnen meinen Standpunkt darzulegen.

Ich brauche wohl nicht ausdrücklich zu versichern, daß ich mich nicht um die Arbeit beworben habe und sie nicht um eines materiellen Gewinns willen (von dem kaum die Rede sein dürfte) übernehmen würde. Was mich bestimmen würde mich der verantwortungsvollen Aufgabe zu unterziehen, ist das auf reifliche Überlegung gegründete Gefühl, zu einer würdigen Lösung befähigt zu sein; und der Wunsch, auf diese Weise ein Scherflein zum Weiterwirken der Lehre Sch.'s beizutragen.

Über meine Kenntnisse u. Fähigkeiten zu sprechen steht mir nicht an. Wie das Urteil Schenkers beschaffen war, dürfte Ihnen genauer bekannt sein als mir, der ich mich nur auf das Zeugnis berufen kann das mir Schenker im Brief an Furtwängler [Wilhelm Furtwängler] ausgestellt hat.³ Ich fürchte nur, meine {4} zurückhaltende Art u. die Neigung mich im Hintergrund zu halten, könnte ein falsches Bild hinterlassen haben. Über meine bisherige Tätigkeit u. dgl kann jeder meiner Weisse [Hans Weisse]-Kollegen Auskunft geben. Über Art u. Umfang der intendierten Fassung geben Ihnen das beiliegende Blatt sowie die Zeichen in meinem Handexemplar, das ich mir erlaube mitzusenden Aufschluß. Ich wiederhole nur, daß die ausgemerkten Kürzungen noch nicht als definitiv gedacht sind. Eine endgültige Fassung könnte ich, da ich die volle Verantwortung trage, nicht eher vorlegen als bis ich den Ttext # in ständigem Rapport mit den späteren Schriften, insbes. dem Fr.S. [Der freie Satz (Vienna: UE, 1935)] # nochmals Satz für Satz durchgegangen habe. Indessen glaube ich, Sie werden sich, wenn Sie den Band durchblättern, ein Bild von meiner Absicht machen können u. ich hoffe Sie werden die Ehrfurcht dem „Urtext“ gegenüber **finden**, die auch ein Erbe Schenkers ist.

Es würde mir gewiß eine gr. Befriedigung gewähren mit der Herausgabe der Harm. [Harmonielehre (NMTP, I)] betraut zu werden. Kann aber die vorgelegte Probe mir das nötige Zutrauen nicht erwerben, scheint Ihnen ein anderer Herausgeber geeigneter, werde ich eine ablehnende Antwort ohne Bitterkeit zu Kenntnis nehmen. Bitte entscheiden Sie!⁴

Inzw. verbleibe ich mit den ergebensten Grüßen
Ihr

[signed:] Manfred Willfort [Manfred Willfort]

[P.S.] Bis etwa 22. erreichen mich Nachrichten in Wien.

Dagegen muß ich bitten, mir mein (einziges) Exemplar des Harm. [Harmonielehre (NMTP, I)] längstens Ende der **nächsten** Woche frdl. zurücksenden zu wollen.

{ 5 } Beilage

Keine „Bearbeitung“ oder „Einführung“ in die Lehre Sch.'s unter Heranziehung der späteren Werke [cued from lower margin:] Es ist mir bekannt, daß eine „Bearbeitung“ (wenn ich recht berichtet bin) von Vrieslander [Otto Vrieslander] existiert. D^r. Kalmus [Alfred Kalmus] sagte mir, die Sache sei seinerzeit an den Forderungen V. [Otto Vrieslander]'s gescheitert.⁵ Dagegen entsinne ich mich deutlich # worüber Sie jedenfalls besser informiert sind # von Schenker selbst gelegentlich eines Gesprächs über die Harmonik. [Harmonielehre (NMTP, I)] gehört zu haben, er (Schenker) habe die Veröffentlichung dieser Bearbeitung nicht gewünscht.

Schließlich darf **auch** das Buch v. D^r. Jonas [Oswald Jonas],⁶ in dem der Harmonik. ja ein breiter Raum eingeräumt ist, als Versuch eine „Bearbeitung u. Einführung“ gelten. Ich kann jedoch nicht umhin zu sagen, daß gerade die Jonas [Oswald Jonas]sche *Paraphrase* im Kenner des Originals, ein starkes Verlangen nach dem kristallklaren Text Schenkers erweckt.[end cue]

Keine Sammlung ausgewählter Kapitel sondern:

Ein gekürzter aber getreuer Neudruck des Buches von 1906 als organisches Ganzes.

Der Herausgeber verändert nichts u. fügt außer einem kurzen Nachwort nichts hinzu. Alles was vom Text stehen bleibt wird diplomat. genau abgedruckt.

Die Kürzungen umfassen im wesentlichen[:]

a) kleine Abschnitte, Absätze (ausschließlich ganze Absätze die, ohne den gedanklichen u. sprachlichen Zusammenhang zu beeinträchtigen, entfallen können)[:]

1) entbehrliche ausführl. Beweise z.B. S 474 Anm.⁷

2) [entbehrliche] genaue Ausführung eines vorausgegangenen Gedankens z.B. 475⁸

3) [entbehrliche] polem. Anmerkungen z.B. 222 Bp. Reger 299 [Bp.] Don Quixote⁹

b) Einzelne Kapitel mehr theoret.-systemat. Natur werden Auszugsweise mitgeteilt. z.B. 98 Transpositionen 236ff. Lehre v. Dreiklang, modulator. Bed, Umkehr. etc¹⁰

{ 6 } Ich glaube darauf hinweisen zu dürfen, daß alle bedeutenden Kapitel wie „Assoziation#Wiederholung, System, Mollableitung[#]Mischung“, die überaus wichtigen Abschnitte „Stufe u. Harmonielehre, Stufe u. Kontrapunkt (einschließlich der tiefschürfenden historischen Abschweifungen!), Kritik der bisherigen Lehrmethode“ vollständig erhalten sind. Weiters der „Praktische Teil“: (Psychologie des Inhalts u. des Stufenganges, Inhaltsschlüsse“, das wundervolle Kapitel „Form im Großen“ usw.) der seinen Wert als Einführung in die Musik nie verlieren wird, so gut wie unberührt geblieben ist. Schließlich erlaubt die Methode einzelne Kapitel, Tafeln u. Schemata im Auszug mitzuteilen, Raum zu sparen ohne das enge Gefüge der vorgetragenen Gedanken zu lockern.¹¹

Citation

Schenker Documents Online, OJ 15/22, [10], transcr. Ian Bent and William Drabkin, transl. Ian Bent, William Drabkin, and Hedi Siegel
http://www.schenkerdocumentsonline.org/documents/correspondence/OJ-15-22_10.html
Accessed: 05 October 2024

Footnotes

¹ See OJ 15/22, [8] [http://www.schenkerdocumentsonline.org/documents/correspondence/OJ-15-22_8.html] for Willfort's prospective jobs as of six months earlier, the latest prospect being a position in Innsbruck. The appellation "Kapellmeister" in the return address on the envelope is consistent with an advertisement dated September 4, 1934 (see Manfred Willfort). fn2. Example from the Liszt Piano Sonata in B minor [Piano Sonata in B minor, S178/R21].

² Example from the Liszt Piano Sonata in B minor [Piano Sonata in B minor, S178/R21].

³ Schenker's letter of recommendation for Willfort is not known to survive, though there is a diary trail: OJ 4/7, p. 3911, May 18, 1934: "Wilfort kommt etwas früher: bittet um eine Empfehlung an Furtwängler ..." ("Willfort comes somewhat earlier: he asks for a recommendation to Furtwängler ...") — May 21: "Um 10ⁿ holt Wilfort das Empfehlungsschreiben an Furtwängler ..." ("At 10 o'clock, Willfort picks up the letter of recommendation to Furtwängler ...").

⁴ We do not have Jeanette's reply of July 13, nor do we know whether she or Heinrich were aware of Willfort's intentions for the *Theory of Harmony* prior to his making this bid. At any rate, Universal Edition never produced an abbreviated edition of the work (Kalmus himself emigrated in 1936, and the firm was aryanized soon after by the Nazis). For more about plans for late editions of the work, see Robert W. Wason, "From Harmonielehre to Harmony: Schenker's Theory of Harmony and its Americanization," in Cadwallader, Allen, ed., *Essays from the Fourth International Schenker Symposium*, vol. I (Hildesheim: Georg Olms, 2008), pp. 213#58.

⁵ On Vrieslander's work with the *Theory of Harmony*, see Wason, pp. 225, 227, 229#34. Whatever her response in 1935, Jeanette ultimately favored Vrieslander, for she issued him with a contract for the new edition in 1937, and again as late as January 1938, only weeks before the Nazis marched into Vienna: see Wason, *ibid.*, pp. 254#56.

⁶ Oswald Jonas, *Das Wesen des musikalischen Kunstwerks: Einführung in die Lehre Heinrich Schenkers* (Vienna: Saturn Verlag, 1934).

⁷ The first half only of this footnote (thereby omitting music exx. 52 and 53) is included in the Borgese translation, p. 58: Oswald Jonas, ed., Elisabeth Mann Borgese, transl., *Harmony* (Chicago: Chicago University Press, 1954, repubd 1980; repr. edn Cambridge, MA: M. I. T. Press, 1973).

⁸ §28 = pp. 58#59 in Borgese transl.

⁹ Omitted from Borgese transl. on pp. 174 and 226.

¹⁰ = pp. 98#106, 182#87 in Borgese transl.

¹¹ Jeanette annotates on the envelope that she replied to this letter on July 13. Her letter, which enclosed two photographs (unspecified), is not known to survive, but from OJ 15/22, [11]

[http://www.schenkerdocumentsonline.org/documents/correspondence/OJ-15-22_11.html], July 18, 1935 it would appear that Jeanette expressed a preference for seeing *Harmonielehre* published complete. There is no indication as to whether she responded to Willfort's question about Vrieslander.